№ 25. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 27. Februar.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 25. Febr. Von vielen Seiten sind dem Justizministerium Vorstellungen zugegangen, aus welchen zu entnehmen ist, daß die Patrimonialrichter mit Bezug auf die Bestimmung des §. 4. der Verordnung vom 2. Januar d. J. sich hinsichtlich ihres künftigen Schicksals in großer Unruhe befinden. Die bisher eingekommenen Berichte der Obergerichte lassen indeß, wie wir mitzutheilen ermächtigt sind, schon jetzt übersehen, daß, insofern nicht ganz besondere Umstände obwalten, sämmtliche Patrimonialrichter im Königl. Justiz-Dienste werden angestellt werden, daß daher für sie durchaus kein Grund zur Beunruhigung vorhanden ist; sie mögen deshalb der näheren Bestimmung durch die betreffenden Behörden mit Vertrauen entgegensehen. (Staats-Anz.)

Das Königl. Staats-Ministerium hat beschlossen, daß sämmtliche Beamte und Behörden in der Geschäfts-Correspondenz unter einander sich aller Titulaturen, als: Hochlöblich, Wohllöblich u. s. w., zu enthalten haben. Man wird daher einfach schreiben: An das Ministerium des Innern, u. s. w. — Der preuß. Staats-Anzeiger läßt die zweite preuß. Note in der deutschen Einigkeitssache aus der Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung abdrucken. Das nenne ich einen Staats-Anzeiger! Die Note geht von dem Grundsatz aus: daß die Vereinbarung der Verfassung Deutschlands nur durch freie Zustimmung der Regierungen zu Stande kommen könne! — Es giebt nun preußische, österreichische, baiersche, hannöversche Noten genug: aber aus unsern Nöthen werden wir mit allen Noten nicht gerissen werden, und da der Eigennutz überall falsche Noten bläst, wird auch keine Harmonie zu Stande kommen. Oesterreich sorgt dafür, daß es an falschen Tönen nicht fehle. Sachsen und Baiern wollen nur mit Oesterreich blasen. O weh! Wie trefflich lauten dagegen die Worte der zweiten preußischen Note: „Preußen bedarf des deutschen Bundesstaates nicht um seiner selbst willen. Seine Größe, seine staatliche Consistenz, seine Traditionen geben ihm mehr als den meisten andern Staatskörpern Deutschlands die Fähigkeit, sich selbst genügen, nöthigenfalls für sich beharren zu können. Vergrößerung an Macht oder Einfluß sucht es nicht. Wenn es den Bundesstaat seinerseits will, so will es ihn nicht um seiner selbst, sondern um Deutschlands willen."

In Görlitz trat neulich der Wundermann Rabbi Dänemark auf und setzte mit seiner Hellseherkraft die Zuschauer in Erstaunen. In Berlin strömt jetzt alle Welt, ohne Unterschied der Parteien, einer Hellseherin zu. Für schwierige Fragen in der ersten Kammer wäre diese magnetische Person ganz unschätzbar. In einer kranken Zeit ist es nicht zu verwundern, wenn auch die krankhaften Zustände, als Somnambulismus u. s. w., wieder Mode werden.

Der Geheime Rath Wedeke, welcher beim Beginn der Eisenbahnbauten auch mit Görlitz in kostbarer Verbindung stand, ist seiner Haft entlassen. Warum er gesessen, ist wol nicht genau bekannt worden: eben so wenig warum er jetzt entlassen wird. Das bleibt geheim, und der Geheimeraths-Character ist gewahrt.

Für Tuchfabrikanten. Der Polizei-Präsident v. Hinkeldey eröffnet eine Submission zur Lieferung von 4800 Ellen blauem und 2700 Ellen grauem Tuch zur Uniformirung der Constabler. Das blaue darf nur 1 thlr. 20 sgr. und das graue 1 thlr. 15 sgr. kosten. Proben sind bis zum 3. März an ihn einzureichen.

Berlin. Der Handelsverein „Teutonia" beschäftigt sich sehr lebhaft mit der Bildung einer Export-Gesellschaft für deutsche Producte und Fabrikate. Es soll zu den Zwecken der Gesellschaft ein Grund-Kapital von 250,000 Rthlr. zusammengebracht werden. — Durch Corpsbefehl des Chefs der Gensdarmerie ist der Feuersgefahr wegen den Gensdarmen untersagt worden, beim Transport von Gefangenen auf Eisenbahnen geladene Gewehre bei sich zu führen. — Der hiesige Lokalverein für das Wohl der arbeitenden Klassen zeigt sich neuerdings sehr thätig in Projecten; von der Ausführung

derselben ist wenig die Rede. — In Berlin hausiren jetzt mehrere Individuen, welche sich für Agenten überseeischer deutscher Colonisations=Unternehmungen ausgeben und von den leichtgläubigen Auswanderungslustigen einen Theil der Reisekosten als Draufgeld einziehen und dann verschwinden. Bei der neu erwachten Auswanderungslust, namentlich nach den Goldgruben von Kalifornien, steht zu erwarten, daß solche Betrüger sich auch in den Provinzen zeigen werden. Wir wollen hiermit zur größten Vorsicht gemahnt haben.

Frankfurt a. O. Unsere Messe ist lebhafter als seit Jahren, es wird viel begehrt, viel verkauft, und die Preise sind nicht gedrückt. Am 22. d. M. hatten schon viele Verkäufer beinahe geräumt. Die traurige Nachricht der Vossischen Zeitung, als ob die Messe eine schlechte wäre, ist unwahr.

Dresden. Am 24. d. M. hat das sächsische Ministerium Braun seine Entlassung genommen. Das neue Ministerium, an dessen Spitze der Geh. Ober=Appellations=Rath Held steht, ist bereits ernannt. Man glaubt allgemein in Sachsen, daß diese Kammern aufgelöst werden müßten, und die Mehrzahl scheint es zu wünschen.

Oesterr. Kaiserstaat.

Die Wiener Zeitung vom 21. Februar bringt die Nachricht, daß bereits am ersten Februar, und zwar auf Bitten eines vom Feldmarschall von Puchner in Herrmannstadt gehaltenen Kriegsrathes, die Russen, 6000 Mann in Kronstadt und 4000 Mann in Herrmannstadt, eingerückt sind. Die österr. Regierung hat nichts davon gewußt. Wahrscheinlich hat sie diese unwichtige Nachricht erst am 21. Februar aus der Wiener Zeitung erfahren. — Uebrigens darf man alle Nachrichten, welche über den Zustand der Dinge in Ungarn verlauten, nicht glauben. Nur das steht fest, die Russen stehen in Siebenbürgen. Der preußische Staats=Anzeiger giebt diese Nachricht unter der Rubrik: Bundesangelegenheiten.

Frankreich.

Die französisch=republikanische Regierung will in Italien die Republik zerstören und den Papst wieder auf seinen weltlichen Stuhl setzen. Auch hat dieselbe Regierung alle Volksversammlungen verboten und alle Clubs geschlossen, nicht minder die Presse geknebelt, und in diesen Tagen werden mehrere Uebelthäter erschossen. Sehet, die Freuden der Republik! Daß die Steuern um das Dreifache erhöht werden, daß 250 Millionen mehr Ausgaben gewesen sind als Einnahmen, das ist eine Nebensache, denn es ist nur materieller Schaden.

Italien.

Rom. Auf der Engelsburg weht die dreifarbige Fahne der Republik, auf der Spitze eine ungeheure Freiheitsmütze. In der Peterskirche sangen die Geistlichen ein Tedeum für die Republik, auf Deutsch: ein Gottseidank wegen Absetzung des heiligen Vaters. Man hofft, der Papst werde den weltlichen Stuhl fahren lassen und sich am geistlichen Sessel begnügen. Die wahre Erbschaft des heiligen aber zeitlebens sehr armen Apostels Petrus kann ja doch kein weltliches Regiment gewesen sein.

Neapel, 8. Febr. Die Opposition der Kammern gegen das Ministerium ist, wie vorauszusehen war, eine sehr leidenschaftliche geworden. Bereits haben sich viele Abgeordnete gegen das Ministerium des 16. Mai vernehmen lassen, ja, man scheint entschlossen, das Budget zu verweigern, wenn das Ministerium am Ruder bleibt. Dieses verharrt in trotzender, drohender und höhnischer Haltung, als ob die Zeit nicht mehr fern sei, wo österr. Hilfstruppen Neapel besetzen. (K. Z.)

Einheimisches.

Görlitz, den 26. Februar. Heute früh um 7 Uhr marschirte die 4. Kompagnie vom 1. Bataillon des 8. Landwehr=Regiments nach Muskau aus, wo die schon seit einigen Monaten dort garnisonirende, nun nach Görlitz zurückkehrende 2. Kompagnie abgelöst wird. Der Marsch geht heute bis Rothenburg.

Inserat.

Preußen.

Es ist hohe Zeit, daß das preußische Volk wieder an sich selber denkt, an seine Stärkung, an seine Erhebung: noch nie vielleicht ist die Zahl der Feinde dieses größten protestantisch=deutschen Staates so erheblich und so gefährlich gewesen, als jetzt. Das preußische Volk hat seit Einem Jahre in seinen eigenen Eingeweiden gewühlt. Mit hoher Freude haben die Feinde Preußens den Gang der Ereignisse in diesem traurigen Zeitraume beobachtet. Die Geschichte des babylonischen Thurmbaues schien sich an uns zu wiederholen. Kein Kniff von allen Kniffen des Jesuitismus ist wirksamer zum Verderben eines Volkes, als die Verwirrung der Sprache und der Begriffe. Diese Verwirrung ist im Stande, ein ganzes Volk in sich und durch sich zu vernichten: die Guten und Tüchtigen wandern aus, fort aus dem traurigen Lande, wo es Schwefel und Feuer regnet, wo der Mord und alle Schlangen der Medusa entfesselt wüthen: wo die Bande des Familien= und Gemeindelebens gelöst sind und zerfallen — und haltlos der gesammte Staat nachstürzt. — Ein fremder Gewalthaber knechtet den traurigen Ueberrest der verlorenen Menschen, die aufgehört haben, ein Volk zu sein. — Die Ausgewanderten und nach bessern Ländern Geflüchteten retten die edlen Güter, die Schätze der Cultur und Humanität, und geben sie fremden Völkern zu eigen. Aber im gottverlassenen Lande ist wieder ein Spielraum für den Jesuitismus, den weltlichen mit der Geißel und den geistlichen mit

den Skorpionen. Der Erzfeind, der Protestantismus, ist glücklich überwunden. Der Thurm ist zerfallen; unter den Trümmern kriecht das elende Gewürm, das Spielzeug in den Händen der Habsucht, der Faulheit und aller viehischen Laster. Es hat seine Meister erschlagen und seine Peiniger geben ihm den Lohn.

Wie kommen wir aus der noch fortdauernden Verwirrung der Begriffe heraus? Die Beantwortung dieser Frage, die Lösung dieses Räthsels ist die wichtigste Aufgabe für alle Vaterlandsfreunde, mögen sie sich nun mit Fremdnamen taufen, wie sie wollen. Volkssouverainität und Democratie, Constitutionalismus und Absolutismus, Proletariat und Bourgeoisie: — so lange diese von unsern Feinden in's Land geworfenen Zauberwörter nicht in ein klares, dem Volke verständliches und in dessen Bewußtsein lebendes Deutsch übersetzt sein werden — so lange leider! wird die Begriffsverwirrung nicht aufhören und die Gefahr des Zerfalles wächst täglich. Also wer ein wahrer Democrat, nicht blos ein Maulredner, der auf Deutsch ein Vaterlandsfreund ist (dies kann er nicht, ohne zugleich ein Volksfreund zu sein), der löse den Bann, der uns den Verstand gefangen nehmen und die Augen blenden will, um uns einer doppelten Knechtschaft in die Arme zu führen.

Im Katechismus der schwarzen Jesuiten, welche ihre Vertretung in allen Kammern haben, steht oben an: „Zerstörung des größten protestantischen Staates" — und an dieser Aufgabe ist seit einem Jahrhundert nicht so fleißig gearbeitet worden, als jetzt.

Publikationsblatt.

[826] Zur anderweitigen meistbietenden Verpachtung der von Penziger, Deschkaer und Nieder-Penzighammer Wirthen bis zum letzten September v. J. verpachtet gewesenen Zinswiesen auf die Zeit vom 1. October 1848 bis dahin 1854 ist ein Termin auf

den 9. März d. J., Vormittags um 9 Uhr, im Forsthause zu Penzig

anberaumt worden. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, und daß die Verzeichnisse der Pachtobjecte sowohl in der Registratur des Rathhauses, als auch in den Gerichtskretschams zu Penzig, Deschka und Nieder-Penzighammer zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 12. Februar 1849. Der Magistrat.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[922] Heute Mittag 11¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Hempel**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden diese frohe Nachricht statt besonderer Meldung.

Lauban, den 25. Febr. 1849. Dr. **Hermann Peck.**

[895] **250** Thlr. Mündelgeld sind auf ein ländliches Grundstück und an einen ordnungsliebenden Zinszahler auszuleihen. Näheres darüber ertheilt der Justizverweser von Rabenau, Steingasse No. 94., zwei Treppen hoch. **Der Vormund.**

[920] **200** Rthlr. werden gegen pupillarische Sicherheit und 5 pCt. Verzinsung sofort gesucht. Ein Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[721] Das vom Staat errichtete und von den Landständen garantirte **Badische Staats-Eisenbahn-Anlehen** von **14 Millionen fl.** ist rückzahlbar durch Gewinne von 14mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15,000**, 2mal **12,000**, 55mal **10,000 fl.** Niedrigste Prämie ist 42 fl. Die nächste Verloosung findet am 28. Februar 1849 statt, und sind hiezu bei unterzeichnetem Handlungshause **Originalloose**, für alle Ziehungen gültig à Rthlr. 18, und für die bevorstehende Ziehung allein à Rthlr. 1, zu beziehen. Plan liegt in der Expedition d. Bl. zur Einsicht offen. Jede Auskunft gratis. **Julius Stiebel** jun., Banquier in Frankfurt a. M.

Bureau: Wollgraben.

Solide Männer, die eine Agentur zu übernehmen gesonnen sind, belieben sich zu melden.

[917] **Auction.** Bei der am 1. März c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zur Sonne hier stattfindenden Wagen-Auction werde ich auch ein fast neues engl. Pferdegeschirr und ein Paar gute, brauchbare Ackergeschirre mit sämmtlichem Zubehör versteigern. **Gürthler**, Auctionator.

[919] Das Dominium **Mittel-Langenöls** (Laubaner Kreises) offerirt zum pflanzen vorzüglich geeignete 1000 Schock Birken- und 500 Schock Erlen-Pflanzen, 20 Schock Schwarzpappeln und 10 Schock Spitzpappeln zum baldigen Verkauf. Abnehmer wollen sich gefälligst an das Wirthschaftsamt des Schloßgutes zu Langenöls wenden.

[573] **Speditions-Anzeige.**

Der durch die Königl. Seehandlungs-Dampfböte auf der Oder hergestellte regelmäßige Güterverkehr zwischen Stettin und Frankfurt a. O. wird mit Eröffnung der Schifffahrt durch einen von hiesigen Kahnschiffern gebildeten **Reihe- und Schnellschifffahrts-Verein** fortgesetzt, und werden durch denselben Güter von **Stettin** nach **Frankfurt a. O.** in resp. $3\frac{1}{2}$ thlr. und 6 thlr. Fracht per Last von 36 Ctr. befördert. Durch diese regelmäßige und billige Verbindung und die veränderte Klassificirung der Frachtgüter auf der Niederschles.-Märk. Eisenbahn dürfte der Weg von Stettin über Frankfurt a. O. nach **Schlesien, Sachsen** und **Böhmen** der geeignetste sein. Ich erlaube mir auf diese Verbindung aufmerksam zu machen, und empfehle mich gleichzeitig als Spediteur, unter der Versicherung der besten Ausführung der mir zu Theil werdenden Aufträge bei billigster Provisionsberechnung.

Frankfurt a. O., Februar 1849. **Carl Zellermann.**

---

[886] **Beachtungswerth.**

Da ich mein großes, wohlassortirtes **deutsches, italienisches** und **Bortenhut-Waarenlager** von Dresden hier nach Görlitz verlegt habe, und auch alle Sorten Strohhüte gewaschen und auf das Modernste und Billigste umgearbeitet werden, empfehle ich mich einem hohen Adel und Publikum.

Henriette Tenz, vor dem Reichenbacher Thore,
am Demianiplatz No. 476., 1 Treppe hoch.

---

[888] Wir beabsichtigen die Verpachtung einer Pechbrennerei im herzoglich Saganer Forst-District (Neuhauser Reviers) in Verbindung mit dem Vorwerks-Restgute zu Neuhaus vom 1. Juli d. J. ab auf 6 hinter einander folgende Jahre und haben zur Abgabe der Gebote einen öffentlichen Licitations-Termin auf den 24. März d. J. Nachmittags 2 Uhr in unserm Geschäftslocale angesetzt, wozu wir qualificirte und cautionsfähige Pächter mit dem Bemerken einladen, daß die Grundzüge zur Verpachtung täglich bei uns eingesehen werden können. — Die Ertheilung des Zuschlages wird vorbehalten.

Sagan, den 21. Februar 1849.

Die herzogliche Kammer im Fürstenthum Sagan.

---

[914] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 3. März Gerstenbier.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[915] **Donnerstag den 1. März Gerstenweißbier.**

---

[901] Obermarkt No. 106. zwei Treppen hoch vorn heraus sind zwei Stuben mit Meubles sofort zu vermiethen.

---

[903] Vorder-Handwerk No. 400. ist der zweite Stock nebst allem Zubehör zu vermiethen und spätestens Johanni d. J. zu beziehen. Näheres beim Besitzer **Cäsar Heinrich.**

---

[916] Bäckergasse No. 38. in der 1. Etage sind 2 freundliche meublirte Stuben an einzelne Herren oder Schüler von jetzt ab zu vermiethen. Näheres zu erfahren 2 Treppen höher bei **Carl Dreßler.**

---

[921] Eine Parterre-Stube ist zum 1. März für einen oder zwei Herren zu vermiethen in No. 175 a.

---

[918] Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr Versammlung im Lokale der Stadt Berlin.

Görlitz, den 26. Febr. 1849. **Der Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung.**

---

[906] Ein junger Mann, welcher sehr gründlichen Unterricht im Französischen billigst ertheilt, ersucht darauf Reflectirende, sowohl Anfänger als Geübtere, ihre Adresse in der Expeditition des Anzeigers sub F. M. abzugeben.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.